

**Das Interne Revisionsystem
unter dem Blickwinkel der Prozesse
innerhalb einer Internen Revision
im Bereich von Kreditinstituten**

Prozesse der Internen Revision

Die Unterlage beschäftigt sich mit dem Prozessen der Internen Revision und subsumiert diese unter dem bekannten Begriff „Internes Revisionssystem“. Die nachfolgenden Ausführungen geben einen groben Überblick über die Revisionsprozesse. Auf einzelne Details wird verzichtet.

Im Rahmen der Änderungen zum **BilMoG**¹ tauchte erstmals der Begriff „**Internes Revisionssystem**“ im Rahmen einer gesetzlichen Regelung auf.

Der **§ 25 a Abs. 1 KWG**² und die Ausführungen der MaRisk³ präzisieren hierbei vorgenannte Anforderungen für Kreditinstitute ohne diesen Begriff aufzugreifen.

Das „übergeordnete System“ im **§ 25 a Abs. 1 KWG** stellt hierbei die „**ordnungsgemäße Geschäftsorganisation**“ dar.

Teil der ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation ist das angemessene und wirksame **Risikomanagement**. Dieses beinhaltet die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Bestandteile sind hierbei das Interne Kontrollsystem und die Interne Revision. Das Interne Revisionssystem wird im **§ 25 a Abs. 1 KWG** nicht genannt. Es umfasst die Hauptprozesse der Internen Revision. Diese werden wie folgt gesehen:

1. **Prüfungsprozesse**
2. **Beratungsprozesse**
3. **Projektprozesse**
4. **Informationstransfer- und Revisionsresearchprozesse**
5. **Validierungsprozesse**
6. **Unterstützungsprozesse z.B. zur Revisionsorganisation**

Kernkompetenz der Internen Revision muss es dabei sein angemessene Prüfungsprozesse vorzuhalten, um z.B. die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu prüfen.

Die Beratungs- und Projektprozesse dienen letztlich auch dazu zukünftige Prüfungsprozesse zu unterstützen bzw. Fehler, die im Rahmen der Prüfung auftreten können, im vornherein zu vermeiden. Inwieweit die Bank diese „Empfehlungen oder Hinweise“ im Rahmen der Beratung oder Projektarbeit umsetzt, bleibt ihr überlassen. Eine Beurteilung erfolgt erst im Rahmen der nächsten Prüfung.

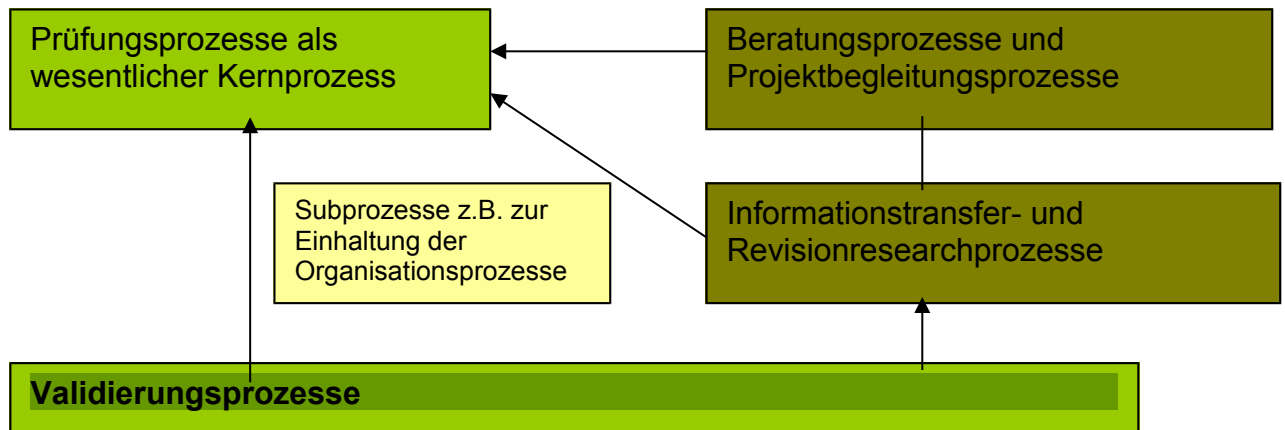
¹ Bilanzmodernisierungsgesetz

² Kreditwesengesetz siehe www.bundesbank.de

³ Mindestanforderungen an das Risikomanagement siehe www.bafin.de oder www.bundesbank.de

Die Interne Revision ist keine „Beratungsgesellschaft“, den ansonsten besteht die Gefahr, dass sie nicht mehr unabhängig prüfen könnte. Die Grundsätze der Internen Revision sind zu beachten.

Daneben bestehen noch weitere Prozesse, z.B. Revisionsorganisationsprozesse (z.B. Archivierungsprozesse).

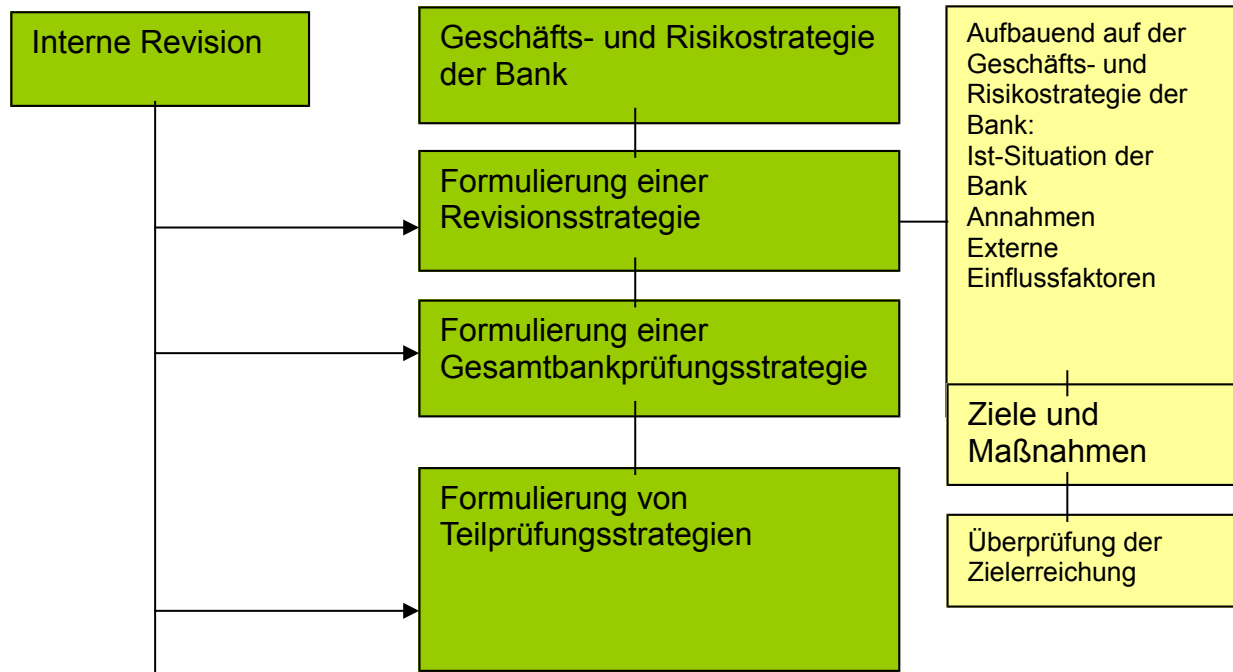


1. Prüfungsprozesse

Diese beinhalten alle Prozesse sich mit der Organisation, Planung und Durchführung von Prüfungsprozessen beschäftigen.

1. a Risikoausrichtung auf Basis der strategischen Ausrichtung der Bank

Es geht bei diesem Teilprozess darum, ausgehend von den transparenten nachvollziehbaren Strategieprozesse der Bank eine Prüfungsstrategie zu erstellen, die durch Ziele und Maßnahmen verifizierbar sind.



Revisionsstrategie und weitere organisatorische Grundlagen

Ausgehend von den Geschäfts- und Risikostrategien der Bank wird eine Revisionsstrategie entwickelt. Diese stellt die Grundausrichtung der Internen Revision dar. Diese berücksichtigen entsprechend der MaRisk das Gesamtbankrisikoprofil der Bank. Sie ergänzen die strategische Grundausrichtung der Bank, indem Sie risikoorientiert Grundaussagen zur strategischen Ausrichtung der Revision darlegen.

Daneben bestehen Rahmenbedingungen oder eine Geschäftsordnung für die Interne Revision. Diese habe auch die „Grundsätze der Internen Revision“ zu regeln (z.B. Unabhängigkeit, „Gerechtigkeit“, usw.)

Gesamtbankprüfungsstrategie

Zentraler Eckpunkt ist hierbei die jährlich fortzuentwickelnde Prüfungsstrategie, die auf das festgestellte Risikomanagementsystem der Bank reflektiert.

Sie ist Grundlage für das Prüfungsprogramm. Zur Erfüllung dieser Aufgabe werden einerseits die MaRisk und andererseits gängige Standards (z.B. DIIR Standards⁴) herangezogen.

⁴ Standards des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V. - DIIR www.diir.de

Entsprechend der aufsichtsrechtlichen und sonstigen Grundlagen ist das Ziel aller Maßnahmen:

- den Risikogehalt der zu prüfenden Bereiche zu berücksichtigen
- die Risikostruktur der zu prüfenden Prozesse innerhalb der Prüfungen transparent zu machen
- eine risikoorientierte Planung zu ermöglichen, die alle Bereiche der Bank abdeckt.
- Bedeutsame Risiken zu identifizieren
- Feststellungen zur gelebten Qualität treffen
- Empfehlungen zur Verbesserung der Qualität geben

Prüfungsstrategien für die wesentlichen Geschäftsfelder und Aktivitäten

Zur Formulierung der Prüfungsstrategie sind die Aktivitäten und Prozesse zu werten.

So werden zu Beginn der Arbeiten aus dem Jahresplanungsprozess der Bank die wesentlichen Informationen zur Geschäftstätigkeit und dem wirtschaftlichen Umfeld zusammengetragen. Entsprechend des IDW PS 240⁵ können einzelne Fragenkomplexe beantwortet werden, die z.B. Auskunft über das IKS, das Rechnungswesen und den Stand des IT-Sicherheitsmanagements geben.

Unter Berücksichtigung der Prüfungsergebnisse des abgelaufenen Jahres werden dann die Prüfungsstrategie und damit die Grundsatzentscheidungen über die zukünftige Richtung der Prüfungen formuliert. In diesem Zusammenhang werden neben den Risiko- auch Wesentlichkeitseinschätzungen vorgenommen. Auf der Basis der Prüfungsstrategie wird dann das Prüfungsprogramm erstellt.

Mehrjahresprüfungsplan

Aus der Strategie heraus wird ein Mehrjahresprüfungsplan erstellt. Entsprechend der MaRisk läuft dieser grundsätzlich über 3 Jahre und wird jährlich dynamisch risikoorientiert weiterentwickelt. Die Detailplanung innerhalb eines Jahres erfolgt über einen Prüfungszeitplan, der monatlich oder z.B. vierteljährlich die Aufgaben mit der zeitlichen Komponente (konkrete Zeitplanung) verbindet.

Prüfungslandkarte

Die Prüfungslandkarte dient der Systematisierung und Dynamisierung aller Prüfungsfelder. Um die Granularität des Prüfungsplanes übersichtlich zu halten, werden die Detailaufgaben der Prüfung hier festgehalten. Einzelne Änderungen können hier festgehalten werden, so dass nicht direkt der Mehrjahresplan zu ändern ist.

⁵ IDW Standard, zu beziehen über den IDW-Verlag www.idw.de

Dynamischer Ansatz der Prüfung

Der erstellte Prüfungsplan wurde stichtagsbezogen zusammengestellt. Unterjährig sind von daher weitere Erkenntnisse zu sammeln und zu bewerten, ob der bisherige Planungsansatz noch angemessen ist.

Datenquellen hierzu können sein.

- Auswertung des Berichtswesens der Bank
- Abfragen zu z.B. Risikosachverhalten und korrekter Abbildung im IT-System der Bank
-

Eine ex post und ex ante Betrachtung muss in einem integrierten Revisionssystem zusammengefasst werden.

1. b Planungsprozesse auf Prüffeldebene

Ausgehend von den einzelnen Prüfungsbereichen werden die Aufgaben der jeweils anstehenden Prüfung geplant. So werden die Mitarbeiterressourcen, der Technikeinsatz, und die Prüfungsmethoden abgestimmt.

Prüfungsprozesse

Zu Beginn der Prüfung werden Veränderungen des inhärenten Risikos festgestellt. Es ist das Risiko, welches im Prüfungsobjekt von sich aus gegeben ist.

Im Anschluss daran erfolgt die Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation. Die Prüfung beschäftigt sich mit den Funktionsträgern und deren Aufgabenzuordnung (Stellenbeschreibung) und der Ausgestaltung des IKS in Form von Arbeitsanweisungen, Arbeitsplatzbeschreibungen und Prozessinformationen (AT 5 und 6 der MaRisk). Die Funktionsprüfung betrifft die Qualität der gelebten Prozesse. Es geht um die Frage der Anwendung der Prozesse in der Praxis und welche Personen hier verantwortlich sind. Es ist zu prüfen, ob Vertretungsregelungen bestehen (AT 7.1 der MaRisk)

Unter Berücksichtigung der Vorgaben des § 25 a Abs. 1 KWG MaRisk und der MaRisk werden u.a. nachfolgende Bereiche beurteilt, die das Prüfungsfeld betreffen:

- Geschäfts- und Risikostrategie?
- Steuerungs- und Überwachungsprozesse?
- Klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche und notwendige Funktionstrennungen?

- Vorhandene Organisationsrichtlinien?
- Angemessene Dokumentation im Rahmen der Geschäftstätigkeit?
- Personalsysteme?
- technisch- organisatorische Maßnahmen?
- Notfallregelungen?

Wichtige Bestandteile eines Internen Kontrollsystems werden somit entsprechend betrachtet.

Als Ergebnis dieser Prüfungen erfolgt eine abschließende Beurteilung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und damit der erkannten Risiken.

Anschließend wird festgelegt, in welcher Art und Weise Wirksamkeitsprüfungen (Funktionsprüfungen) bzw. aussagebezogene Prüfungen stattfinden.

Bedeutsame Risiken sind nach den MaRisk jährlich zu prüfen.

Dokumentationsprozesse

In Zeiten knapper Ressourcen ist es wichtig, dass Prüfungsberichte knapp und präzise über die erlangten Prüfungsnachweise berichten. Die Geschäftsleitung benötigt in einer übersichtlichen Darstellung alle notwendigen Informationen zur eigenen Einschätzung des geprüften Bereiches.

Die Prüfungsergebnisse werden in einem Bericht festgehalten. In einem Deckblatt sollten alle relevanten Informationen (Gegenstand der Prüfung, Prüfungsmethoden, Verteiler, Prüfer) zur Prüfung aufgelistet werden. Das Deckblatt enthält neben dem abschließenden Rating eine kurze Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses und den Termin bis zu dem die Qualitätssicherung zu erfolgen hat (Managementzusammenfassung). Auf dem Deckblatt kann auch die Kenntnisnahme der Geschäftsleitung erfolgen.

Im Bericht wird festgestellt, ob eine Qualitätsverbesserung notwendig ist. Gegebenenfalls werden Empfehlungen dargestellt. Feststellungen und Empfehlungen sind dabei zu zählen und zu gewichten.

Qualitätssicherungsprozesse

Für die Verbesserung des Qualitätsstandards ist z.B. der Bereichsleiter verantwortlich. Zum Nachschautermin wird geprüft, ob die notwendige Qualität hergestellt wurde bzw. die Feststellungen abgearbeitet wurden. Weiterhin wird geklärt, wie mit Empfehlungen umgegangen wurde.

2. Prozesse die sich auf Projektarbeit beziehen (s.a. AT 8.2 der MaRisk)

Die MaRisk schreiben vor dass die Interne Revision bei wesentlichen Projekten mitzuwirken hat. Projektarbeit stellt eine wichtige Aufgabe der Revision dar. Sie kann dazu beitragen, dass es nicht zur Umsetzung fehlerhafter Prozesse führt, die erst im Rahmen von Prüfungen festgestellt werden.

Die Einbindung der Internen Revision ist bei Anpassungsprozesse nach AT 8.2 der MaRisk vorgesehen.

Grundlage der Arbeiten der IR sollte eine Projektsstrategie der IR sein.

3. Prozesse die sich auf eine Beratungstätigkeit beziehen

Neben der eigentlichen Prüfung stellt die Beratungstätigkeit innerhalb einer internen Revision einen wichtigen Teilaspekt dar. Dabei muss die Unabhängigkeit der Revision gewährleistet werden. Beratung wird hier als Empfehlung verstanden. Der Revisor übernimmt keine operative Tätigkeit und keinerlei Entscheidungskompetenz.

Die Beratungstätigkeit kann sich über alle Aspekte der Banktätigkeit erstrecken. Art und Umfang hängen auch von der Komplexität der Geschäftstätigkeit ab. Komplexere Vorgänge können in Form eines Projektes abgewickelt werden. Um hier zu einer Trennung zu kommen kann festgelegt werden, dass die Mitarbeit außerhalb von Projekten als Beratungstätigkeit angesehen werden kann. Die Revision muss hier Abgrenzungskriterien festlegen.

Grundlage der Arbeiten der IR sollte eine Beratungsstrategie der IR sein.

4. Informationstransfer- und Revisionsresearchprozesse

Informationstransfer ergibt sich aus verschiedenen Anforderungen der MaRisk. In einzelne Prozesse ist die Interne Revision beratend einzubinden (z. B AT 8.2 und AT 9 der MaRisk).

Research bezieht sich auf das eigene aktive „Research“ der Revision, um den dynamischen Prüfungsansatz der Revision zu unterstützen (z.B. Auswertung von MaRisk-Reports).

5. Validierungsprozesse

Es ist zu prüfen, ob die eingesetzten Methoden und Verfahren wirksam sind. Sie sind Teil der Qualitätsverbesserungsprozesse. Die Qualitätsverbesserungsprozesse beziehen sich auf die kontinuierliche Verbesserung der Prüfungsleistungen – review einer Prüfung durch einen Dritten- und der Verbesserung der gesamten Teilaspekte

der Revisionsorganisation (z.B. Verbesserung der Abläufe innerhalb der Revision z.B. Archivierung der Arbeitspapiere in elektronischer Form (durch das Scannen der Dokumente)).

5. Zusammenfassung

Die Hauptprozesse der Internen Revision dienen dazu ein funktionsfähiges Internes Revisionssystem aufrechtzuerhalten. Adressaten eines funktionsfähigen Internen Revisionssystems sind neben dem Vorstand der Bank und dem Aufsichtsrat auch die externen Prüfungsgesellschaften sowie die Aufsicht. Für alle vorgenannten Adressaten ist ein funktionsfähiges Internes Revisionssystem wichtig, da eigene Entscheidungen und Prozesse von abhängig sind.